

MUMONKAN

Hauptfälle, Mumons Kommentar, Verse

(Zuletzt aktualisiert: 24. August 2004)

Inhalt

- FALL 1: Jôshûs Hund
- FALL 2: Hyakujô und der Fuchs
- FALL 3: Guteis Finger
- FALL 4: Der Barbar hat keinen Bart
- FALL 5: Kyôgens Mann auf einem Baum
- FALL 6: Buddha hält eine Blume hoch
- FALL 7: Jôshû "Wasch deine Essschalen"
- FALL 8: Keichû fertigt Karren
- FALL 9: Daitshû Chishô
- FALL 10: Seizei, der Arme
- FALL 11: Jôshû prüft die Einsiedler
- FALL 12: Zuigan ruft sich selbst "Meister"
- FALL 13: Tokusan trägt seine Essschalen
- FALL 14: Nansen tötet eine Katze
- FALL 15: Tôzans sechzig Schläge
- FALL 16: Der Glockenklang und das siebenstreifige Gewand
- FALL 17: Die drei Rufe des National-Lehrers
- FALL 18: Tôzans "Masagin"
- FALL 19: Alltag ist der Weg
- FALL 20: Ein Mann von großer Kraft
- FALL 21: Unmons "Kanshiketsu"
- FALL 22: Kashyapas Fahnenstange
- FALL 23: Weder gut noch böse denken
- FALL 24: Reden und Schweigen hinter sich lassen
- FALL 25: Die Predigt vom dritten Sitzplatz
- FALL 26: Zwei Mönche rollen Bambusvorhänge hoch
- FALL 27: Nicht Geist, nicht Buddha
- FALL 28: Ryûtans Name hallt seit langem nach
- FALL 29: Nicht der Wind, nicht die Fahne

FALL 30: Geist ist Buddha
FALL 31: Jōshū durchschaut eine alte Frau
FALL 32: Ein Nicht-Buddha fragt Buddha
FALL 33: Weder Geist noch Buddha
FALL 34: Wissen ist nicht der Weg
FALL 35: Seijo und ihre getrennte Seele
FALL 36: Begegnung mit einem vollendeten Meister
FALL 37: Der Eichbaum im Garten
FALL 38: Eine Kuh geht durch ein vergittertes Fenster
FALL 39: Unmons "Verfehlen durch Worte"
FALL 40: Den Wasserkrug umstoßen
FALL 41: Bodhidharma bringt den Geist zur Ruhe
FALL 42: Eine Frau kommt aus dem Samadhi
FALL 43: Suzan's Shipper
FALL 44: Bashō's Shujō
FALL 45: Wer ist jener Eine?
FALL 46: Vorwärtsgehen von der Spitze einer Stange
FALL 47: Tosotsus drei Schranken
FALL 48: Der eine Weg Kempōs
Ammans neunundvierzigster FALL

FALL 1: Jōshū's Hund

Fall:

Ein Mönch fragte Jōshū in allem Ernst: "Hat ein Hund Buddhanatur oder nicht?"
Jōshū sagte: "MU!"

Mumons Kommentar:

In der Praxis des Zen muss die von den Patriarchen errichtete Schranke durchschritten werden. Um die wunderbare Erleuchtung zu erlangen, muss man alle Tätigkeiten des gewöhnlichen Bewusstseins vollkommen auslöschen. Hat man die Schranke der Patriarchen aber noch nicht passiert und die Wege des alltäglichen Verstandes noch nicht ausgelöscht, gleicht man einem Gespenst, das in Sträuchern und Bäumen herumspukt. Doch sagt: Was ist die von den Patriarchen aufgestellte Schranke? Nichts als dieses MU - die eine Schranke unserer Schule. So kam es zu der Bezeichnung "Die torlose Schranke der Zen-Schule". Wer immer diese Schranke durchschreitet, kann nicht nur Jōshū von Angesicht zu Angesicht sehen, er wandert auch Hand in Hand mit der ganzen Generationslinie der Patriarchen von altersher. Mit den Augenbrauen einander berührend sieht er mit dem gleichen Auge, mit dem sie sehen, hört mit dem gleichen Ohr, mit dem sie hören. Wäre das nicht eine wundervolle Freude? Ist hier jemand, der diese Schranke durchschreiten will? Dann las deinen ganzen Körper mit seinen 360 Knochen und Gelenken und seinen 84000 Poren zu einem massiven Klumpen des Zweifels werden und versenke dich mit aller Kraft in dieses "MU". Dahinein konzentriere dich ohne Unterlass bei Tag und Nacht. Doch verstehe es nicht als "nichts", auch nicht als "seiend" oder "nicht-seiend"! Wie eine in Hast verschluckte, rotglühende Eisenkugel muss es sein, die du versuchst, wieder zu erbrechen - aber vergeblich. Alle illusorischen Gedanken und Gefühle, die du bislang gehätschelt hast, musst du austilgen. Nach geraumer Zeit solchen Übens wird MU zur Reife kommen und Innen und Außen werden auf natürliche Weise eins sein. Du wirst dich fühlen wie ein Stummer, der einen Traum gehabt hat: Sprachlos kennst du ihn nur für dich selbst. Plötzlich wird MU dann aufbrechen, den Himmel in Erstaunen setzen und die Erde erschüttern. Es wird sein, als hättest du das Schwert des Generals Kan an dich gerissen. Triffst du den Buddha, wirst du ihn töten. Begegnest du einem Patriarchen, wirst du ihn töten. Selbst an der Scheide von Leben und Tod wirst du dich der großen Freiheit erfreuen. In den sechs Bereichen des Daseins und den vier Weisen des Geborenwerdens wirst du im

Samadhi unschuldigen Spielens verweilen. Wie soll man sich nun auf MU konzentrieren? Übe mit äußerster Kraft bis zum letzten Funken deiner Energie! Und wenn du nicht nachlässt, wirst du erleuchtet werden wie eine Kerze auf dem Altar, die durch die Berührung einer Flamme sofort angezündet wird.

Vers:

Hund - Buddhanatur!

Die vollkommene Manifestation - das absolute Gebot

Ein bisschen "hat" oder "hat nicht":

Leib ist verloren, das Leben dahin.

FALL 2: Hyakujô und der Fuchs

Fall:

Wenn immer Meister Hyakujô den Dharma predigte, erschien ein Kreis und hörte mit den Mönchen zu. Gingen sie weg, ging auch er. Eines Tages blieb er jedoch allein zurück. Da fragte ihn der Meister: "Was für ein Mensch bist du, der hier vor mir steht?" Der alte Mann entgegnete: "Wahrlich, wahrlich ich bin kein Mensch. In ferner Vergangenheit, zur Zeit von Kashyapa Buddha¹, lebte ich auf diesem Berg (als Zen-Priester). Einmal fragte mich ein Mönch: 'Bleibt ein vollkommen Erleuchteter an das Gesetz von Ursache und Wirkung gebunden oder nicht?' Ich antwortete: 'Er ist nicht an das Gesetz gebunden.' Wegen dieser Antwort fiel ich für 500 Leben zurück in den Zustand eines Fuchses. Jetzt bitte ich euch, Meister, sagt ein Kennwort² für mich und erlöst mich aus dem Körper eines Fuchses." Danach fragte er: "Bleibt ein vollkommen Erleuchteter an das Gesetz von Ursache und Wirkung gebunden?" Der Meister erwiderte: "Das Gesetz kann nicht verdunkelt werden." Unmittelbar beim Hören dieser Worte wurde der Greis tief erleuchtet. Er verbeugte sich und sagte: "Jetzt bin ich vom Körper des Fuchses befreit und werde hinter dem Berge wohnen. Nur um eines bitte ich noch den Meister: Vollzieht meine Beerdigung nach dem Ritus für eines dahingeschiedenen

¹ Kashyapa Buddha ist der sechste von den sieben Buddhas der alten Zeit. Shakyamuni ist der siebente. Hier soll uns klar werden, dass "zur Zeit von Kashyapa Buddha" so viel heißt wie "vor langer, langer Zeit".

² Ein Kehrwort, Umkehrwort oder Verwandlungswort (tengo) ist ein Wort oder ein Satz mit der Kraft, Illusionen in Erleuchtung zu verwandeln.

Mönch. "Der Meister befahl dem Inô³, mit dem Hammer den (hölzernen) Amboss⁴ zu schlagen und den Mönchen zu verkünden, dass nach dem Essen eine Beerdigung für einen verstorbenen Mönch stattfindet. Verwundert fragten die Mönche: "Sind nicht alle gesund? Niemand liegt krank in der Infirmierie. Was soll das alles?" Nach der Mahlzeit führte der Meister die Mönche hinter den Berg zum Fuß eines Felsens und holte mit seinem Stock den toten Körper eines Fuchses hervor. Darauf vollzog er die Zeremonie der Feuerbestattung.

Am Abend bestieg der Meister den erhobenen Sitz in der Halle und erzählte den Mönchen die ganze Geschichte. Sogleich fragte Ôbaku: "Der Greis erhielt wegen eines falschen Kehrwortes die Strafe, fünfhundertmal in einen Fuchsleib wiedergeboren zu werden. Angenommen, er hätte mit seinen Antworten niemals einen Fehler begangen; was wäre dann geschehen?" Der Meister sagte: "Komm näher heran zu mir, und ich will es dir sagen." Ôbaku näherte sich dem Meister und schlug ihm ins Gesicht. Der Meister klatschte in die Hände und sagte mit lautem Lachen: "Ich dachte, nur der Bart des einen Barbaren sei rot, aber hier ist noch ein rotbärtiger Barbar."

Mumons Kommentar:

Nicht gebunden durch das Gesetz von Ursache und Wirkung - aus welchem Grund fiel er zurück in das Dasein eines Fuchses? Das Gesetz von Ursache und Wirkung kann nicht verdunkelt werden - aus welchem Grund wurde er dann von seinem Fuchsleib befreit? Wenn ihr diesbezüglich das eine Auge habt, werdet ihr verstehen, dass der frühere Hyakujô sich auch der 500 glücklichen Lebensspannen als Fuchs erfreut hat.

Vers:

Nicht gebunden - nicht verdunkeln.

Zwei Seiten - ein Würfel.

Nicht verdunkeln - nicht gebunden.

Tausend Fehler - zehntausend Irrtümer.

³ In einem Zenkloster bezeichnet "Inô" (chines. Wei-na, Sanskr. karmandana) Amt und Titel jenes Mönches, der für die Regeln, Anordnungen und die Registratur der Mönche verantwortlich ist.

⁴ Zur Ankündigung von Mitteilungen wurde eine Art hölzerner Amboss (jap. "byakutsui") benutzt. Der Holzklotz war etwa 120cm hoch, achteckig zugeschnitten und verjüngte sich nach oben. Der ebenfalls achteckig bearbeitete Hammer wurde erst einige Male spiralförmig im Kreis bewegt und dann fest auf den Mittelpunkt geschlagen.

FALL 3: Guteis Finger

Fall:

Was auch immer Meister Gutei über Zen gefragt wurde, als Antwort streckte er einfach einen Finger hoch.

Einst wurde sein junger Diener von einem Besucher gefragt: "Worin besteht die Lehre deines Meisters?" Da hielt der Bursche ebenfalls einen Finger hoch. Als Gutei davon hörte, schnitt er dem Jungen mit einem Messer den Finger ab. Schreiend vor Schmerz lief der Junge davon. Gutei rief ihm nach. Als der Junge seinen Kopf zurückwandte, streckte Gutei einen Finger hoch. Da wurde der Junge plötzlich erleuchtet.

Als Gutei zum Sterben kam, sagte er zu den versammelten Mönchen: "Ich habe dieses Ein-Finger-Zen von Tenryû⁵ empfangen. Mein ganzes Leben lang habe ich es benützt, aber nicht ausgeschöpft." Nach diesen Worten trat er ins Nirvana ein.

Mumons Kommentar:

Die Erleuchtung des Gutei sowie des Jungen haben nichts mit der Fingerspitze zu tun. Wenn ihr das erfasst, sind Tenryû, Gutei, der Junge und ihr selbst am gleichen Spieß aufgereiht.

Vers:

Der alte Tenryû machte zum Narren den Gutei,
Der den Jungen mit scharfer Klingschnitt.
Korei, der Berggott, hob mühelos seine Hand
Und spaltete den vielgipfeligen Berg Kasan in zwei.

⁵ Über Meister Tenryû ist nichts bekannt außer folgendem Mondo (Austausch von Frage und Antwort) zwischen ihm und einem Mönch: "Ein Mönch fragte: ‚Wie kann ich den drei Welten entrinnen?‘ Meister Tenryû antwortete ‚Wo bist in diesem Augenblick?‘" – Nach buddhistischer Philosophie sind die drei illusionären Welten die Welt der Begierde, der Form und der Nicht-Form. Von Tenryû wird angenommen, dass er Schüler von Meister Daibai Hôjô gewesen ist.

FALL 4: Der Barbar hat keinen Bart

Fall:

Wakuan sagte: "Warum hat der Barbar aus dem Westen keinen Bart?"

Mumons Kommentar:

Übt ihr Zen, müsst ihr es wirklich üben. Werdet ihr erleuchtet, muss es durch wirkliche Erleuchtungserfahrung geschehen. Nur wenn ihr den Barbaren einmal von Angesicht zu Angesicht seht, werdet ihr ihn erstmals wirklich erkennen. Redet ihr jedoch über das Sehen von Angesicht zu Angesicht, zerfällt es im selben Moment in zwei.

Vers:

Einem Narren gegenüber
Spricht nicht über Träume;
Der Barbar hat keinen Bart –
Fügt der Klarheit Dunkles zu.

FALL 5: Kyôgens Mann auf einem Baum

Fall:

Meister Kyôgen sprach: "Es ist wie mit dem Mann auf einem Baum, der mit den Zähnen an einem Ast hängt; seine Hände können keinen Ast ergreifen, und die Füße erreichen keinen Zweig. Angenommen, unter dem Baum stünde ein anderer Mann, der ihn fragt: 'Was ist der Sinn von Bodhidharmas Kommen aus dem Westen?' Wenn er nicht antwortet, handelt er gegen den Wunsch des Fragestellers. Wenn er antwortet, wird er sein Leben verlieren. Wie soll er in diesem Augenblick antworten?"

Mumons Kommentar:

Möge eure Beredsamkeit auch dahinfließen wie ein Strom, es ist ohne Nutzen. Und könntet ihr auch die Gesamtheit der Sutren erklären, es brächte keinen Gewinn. Wenn ihr angemessen auf diese Situation eingehen könnt, werdet ihr Tote zum Leben erwecken und bisher Lebende töten. Könnt ihr das aber nicht, dann wartet, bis Maitreya kommt, um ihn zu fragen.

Vers:

Kyôgen ist tatsächlich verrückt.
Maßlos verstreut er böses Gift.
Den Mund der Mönche verschließt er
Und lässt seinen Körper funkeln mit Dämonsaugen.

FALL 6: Buddha hält eine Blume hoch

Fall:

Einst, zu alter Zeit, als der Welt-Erhabene auf dem Geierberg (Grdrhakuta)⁶ weilte, hielt er eine Blume hoch, drehte sie und zeigte sie Versammlung. Da verharrten alle im Schweigen. Nur der ehrwürdige Kashyapa⁷ begann zu lächeln. Der Welt-Erhabene sprach: "Ich habe das kostbare Auge des wahren Dharma, den wunderbaren Geist des Nirvana, die wahre Form der Nicht-Form, das geheimnisvolle Dharma-Tor. Es hängt nicht von Buchstaben ab, sondern wird auf besondere Weise außerhalb aller Lehren übermittelt. Jetzt vertraue ich es dem Mahakashyapa an."

Mumons Kommentar:

Auf unverschämte Weise unterdrückt der gold-gesichtige Gautama die Vornehmen und macht sie zu Gemeinen. Unter dem Etikett eines Schafskopfs verkauft er Hundefleisch. Ich dachte, irgendein besonderes Verdienst müsste damit verbunden sein. Jedoch, wenn damals alle Zuhörer gelächelt hätten, wie wäre das kostbare Auge des wahren Dharma weitergegeben worden? Oder, wenn Kashyapa nicht gelächelt hätte, wie wäre es ihm anvertraut worden? Sagt ihr das kostbare Auge des Dharma könne weitergegeben werden, dann ist es, als ob der gold-gesichtige alte Mann die Landleute am Stadttor belügen würde. Sagt ihr, es könne nicht weitergegeben werden, warum hat Buddha dann gesagt, er vertraue es

⁶ Der Berg Grdrhakuta oder Geierberg, wo Shakyamuni predigte, liegt in der Nähe der Hauptstadt von Magada im alten Indien.

⁷ Der ehrwürdige Kashyapa ist Mahakashyapa, einer von den zehn größten Schülern von Shakyamuni Buddha. Geboren als Brahmane, wurde er der Zenüberlieferung zufolge schließlich Buddhas einziger Dharma-Nachfolger. Nach Shakyamunis Tod wurde er das Oberhaupt der buddhistischen Ordensgemeinschaft. Er wird als der erste Patriarch betrachtet und ist wegen seiner persönlichen, lebenslangen strengen Enthaltensamkeit berühmt. Man nimmt an, dass er im Jahre 436 v. Chr. in der Zeit des Königs Hsiao Wang der Chou-Dynastie gestorben ist.

nur dem Kashyapa an?

Vers:

Beim Heben einer Blume

Zeigt sich der Schlangenschwanz.

Kashyapa fing zu lächeln an.

Weder ein Mensch noch ein Himmelswesen weiß, was da zu tun ist.

FALL 7: Jôshû "Wasch deine Essschalen"

Fall:

Ein Mönch fragte Jôshû in allem Ernst: "Gerade bin ich erst in dieses Kloster eingetreten. Ich ersuche Euch, Meister, gebt mir bitte Unterweisung!" Jôshû fragte: "Hast du schon deinen Reisbrei gegessen?" Der Mönch antwortete: "Ja, das habe ich." Jôshû sagte: "Dann wasche deine Essschalen." Da erlangte der Mönch Erleuchtung.

Mumons Kommentar:

Jôshû öffnet den Mund - und schon entblößt er seine Gallenblase und legt Herz und Leber offen. Wenn der Mönch, als er das hörte, nicht wirklich das Faktum begriffen hätte, würde er eine Glocke für einen Topf gehalten haben.

Vers:

G'rad deshalb, weil es sonnenklar,

Wird Zeit gebraucht, es zu begreifen.

Erkennst du gleich, dass Kerzenlicht ein Feuer ist, Erfasst du auch, wie gar gekocht der Reis war.

FALL 8: Keichû fertigt Karren

Fall:

Meister Gettan fragt einen Mönch: "Keichû hat an die hundert Karren angefertigt. Als er beide Räder abnahm und die Achse entfernte, was wollte er damit klarmachen?"

Mumons Kommentar:

Wenn du das sofort realisieren kannst, wird dein Auge sein wie eine Sternschnuppe und deine Geisteskraft wie das Einfangen eines Blitzstrahls.

Vers:

Wo das geschäftige Rad sich dreht,
Scheitert sogar der Meister.

Es bewegt sich in vier Richtungen: nach oben und nach unten,
Süden und Norden, Osten und Westen.

FALL 9: Daitsû Chishô

Fall:

Einst fragte ein Mönch den Priester Jô von Kôyô: "Daitsû Chishô Buddha saß zehn Kalpas lang in der Meditationshalle, aber der Dharma Buddhas trat nicht in Erscheinung und er selbst konnte die Buddhaschaft nicht erlangen. Warum war das so?" Jô antwortete: "Deine Frage ist wirklich bedenkenswert." Der Mönch sagte: "Er übt Zazen in der Meditationshalle. Warum erreicht er nicht die Buddhaschaft?" Jô entgegnete: "Weil er ein nicht-erreichter Buddha ist."

Mumons Kommentar:

Die Erfahrung des alten Barbaren bestätige ich, aber sein Verständnis billige ich nicht. Wenn ein gewöhnlicher Mensch es erfahren hat, ist er ein Heiliger. Wenn es ein Heiliger so begreift, ist er nicht mehr als ein gewöhnlicher Mensch.

Vers:

Weit besser, als den Leib zu verstehen, ist es,
den Geist zu verstehen und in Frieden zu sein.

Wenn der Geist in seiner Wahrheit erfahren ist,
gibt es keine Angst wegen des Leibes:

Wenn Geist und Leib vollständig befreit sind,
wünscht der heilige Einsiedler nicht, zum Grafen erhoben zu werden.

FALL 10: Seizei, der Arme

Fall:

Der Mönch Seizei fragte Meister Sôzan in allem Ernst: "Ich, Seizei, bin einsam und arm. Ich bitte Euch, Meister, helft mir, weiterzukommen. Sôzan sagte: "Ehrwürdiger⁸ Zei!" "Ja, Meister," antwortete Zei. San sagte: "Drei Schalen von dem guten Hakka-Wein hast du schon getrunken. Und dennoch sagst du, deine Lippen seien noch nicht angefeuchtet."

Mumons Kommentar:

Im Verhalten ist Seizei unterwürfig. Aber was war seine wirkliche Absicht? Sôzan hat das durchdringende Auge und erkennt den Bewusstseinszustand des Mönches ganz genau. Wie dem auch sein mag, sagt mir: Wo und wie hat der ehrwürdige Seizei den Wein getrunken?

Vers:

Arm wie Hantan,

Kühn wie Kô'u.

Obleich sie sich selbst nicht ernähren können,

Wagen sie es, miteinander um Reichtum zu wetteifern.

FALL 11: Jôshû prüft die Einsiedler

Fall:

Jôshû ging zur Hütte eines Einsiedlers und fragte: "Hallo - da? Hallo - da?" Der Einsiedler stieß die Faust nach oben. Jôshû sagte: "Zu flach ist das Wasser für ein Schiff zum Ankern." Dann verließ er den Ort.

Wiederum ging er zur Hütte eines Einsiedlers und fragte: "Hallo da? Hallo - da?" Der Einsiedler stieß die Faust nach oben. Jôshû sagte: "In Freiheit gibst du, in Freiheit nimmst du weg. In Freiheit tötetest du, in Freiheit gibst du Leben." Und er machte eine tiefe Verneigung.

⁸ Das Wort "Ehrwürdiger" wird hier gebraucht, um das japanische "shari" ("Ashari" in voller Form, "Acarya" in Sanskrit) zu übersetzen, ein Ehrentitel für einen der leitenden Mönche, der für den Lebenswandel der Schüler zuständig ist.

Mumons Kommentar:

In derselben Weise stieß jeder Eremit die Faust nach oben. Warum wurde der eine anerkannt und der andere zurückgewiesen? Sag mir, was ist der Grund der Verwirrung! Könnt ihr zu diesem Punkt ein Kehrwort sagen, dann werdet ihr sehen, dass Jôshûs Zunge keine Knochen hat. Bald hebt er hoch bald stößt er runter - in völliger Freiheit. Trotz allem ist auch wahr, dass Jôshû selbst von beiden Einsiedlern durchschaut worden ist. Wenn ihr außerdem sagen wollt, dass zwischen den Einsiedlern ein Unterschied von "höher" oder "niedriger" bestehe, dann habt ihr noch nicht das Auge der Erleuchtung. Ebenso wenig besitzt ihr das Auge der Erleuchtung, wenn ihr meint, da gäbe es keinen Unterschied von "höher" oder "niedriger" zwischen ihnen.

Vers:

Sein Auge ist eine Sternschnuppe,
Sein Handeln ist ein Blitz,
Ein Schwert, das Menschen tötet,
Ein Schwert, das Menschen Leben schenkt.

FALL 12: Zuigan ruft sich selbst "Meister"

Fall:

Meister Zuigan pflegt jeden Tag sich selbst zuzurufen: "Meister!" und zu antworten: "Ja!" Dann rief er erneut: "Ganz wach! Ganz wach!" Und antwortete: "Ja! Ja!" - "Lass dich nicht von anderen täuschen, an keinem Tag, zu keiner Zeit!" - "Nein! Nein!"

Mumons Kommentar:

Zugleich Käufer und Verkäufer ist der alte Zuigan. Er hat viele Götter und Teufelspuppen, mit denen er Theater spielt. Was soll's? Passt auf! Einer ruft. Einer antwortet. Einer bleibt wach. Einer lässt sich vom anderen nicht täuschen. Bleibt ihr aber dort stecken, seid ihr im Irrgarten. Würdet ihr Zuigan nachzuahmen versuchen, hättet ihr nur die Einsicht eines Fuchses.

Vers:

Viele, die den Weg erlernen, erfahren die Wahrheit nicht. Der Grund ist einfach:
nur mit dem unterscheidenden Bewusstsein,

das sie schon immer hatten, nehmen sie wahr.

Das ist der Ursprung des endlosen Kreislaufs von Leben und Tod.

Dummköpfe halten das für das wahre Selbst.

FALL 13: Tokusan trägt seine Essschalen

Fall:

Mit den Essschalen in der Hand kam Tokusan eines Tages in der Halle herunter. Seppô fragte ihn: "Alter Meister, die Glocke hat noch nicht geläutet und die Trommel ist noch nicht geschlagen worden. Wohin geht ihr mit euren Essschalen?" Sofort ging Tokusan in sein Zimmer zurück. Seppô erzählte dies dem Gantô. Gantô sagte: "So groß Tokusan auch sein mag, das letzte Wort hat er noch nicht erfasst." Als Tokusan das hörte, schickte er seinen Diener und ließ Gantô zu sich kommen. "Billigst du das Verhalten des alten Mönches nicht?" fragte er ihn. Gantô flüsterte ihm heimlich seine Absicht zu. Tokusan verharrte schweigend. Am nächsten Tag, als Tokusan den erhöhten Sitz bestieg, war seine Rede ganz anders als sonst. Da lief Gantô in der Zen-Halle nach vorne, rieb sich die Hände, brach in schallendes Lachen aus und sagte: "Wie wunderbar! Jetzt bin ich glücklich. Unser Meister hat das letzte Wort begriffen. Von jetzt an wird ihm niemand etwas anhaben können.

Mumons Kommentar:

Was das letzte Wort angeht, weder Tokusan noch Gantô haben es je gehört, nicht mal im Traum. Wenn ich's genau überprüfe, kommen sie mir vor wie Stoffpuppen auf dem Regal.

Vers:

Packst du das erste Wort,

Wirst du auch das letzte verstehen.

Das letzte und das erste Wort,

'Ein' Wort sind sie nicht.

FALL 14: Nansen tötet eine Katze

Fall:

Einer Katze wegen stritten sich einmal die Mönche von der östlichen mit denen von der westlichen Zen-Halle. Nansen hielt die Katze hoch und sagte: "Ihr Mönche! Kann einer von euch ein Wort sagen, will ich die Katze schonen. Könnt ihr es nicht, ist sie dem Schwert verfallen." Niemand konnte antworten, so dass Nansen schließlich die Katze erschlug. Als Jôshû am Abend heimkam, erzählte ihm Nansen, was geschehen war. Daraufhin nahm Jôshû seine Sandalen, legte sie auf den Kopf und ging davon. Nansen sagte: "Wärest du hier gewesen, hätte ich die Katze verschonen können."

Mumons Kommentar:

Welchen Sinn hat es, dass Jôshû sich die Sandalen auf den Kopf gelegt hat? Könnt ihr einkehrwort zu dieser Sache sagen, werdet ihr sehen, dass Nansens Aufforderung nicht bedeutungslos war. Könnt ihr es nicht, passt auf! Gefahr!

Vers:

Wäre Jôshû hier gewesen,
Hätte er das Kommando übernommen.
Mit Nansens Schwert in seiner Hand
Müsste sogar dieser um sein Leben fürchten.

FALL 15: Tôzans sechzig Schläge

Fall:

Tôzan kam zu Unmon und bat um Unterweisung. Unmon fragte: "Woher kommst du?" Tôzan sagte: "Von Sado." Mon: "Wo warst du während der Sommer-Trainingszeit?" San: "Im Hôzu-Kloster südlich vom See." Mon: "Wann bist du dort abgereist?" San: "Am 25. August." Mon: "Ich will dir sechzehn Stockschläge ersparen."

Am nächsten Tag kam Tôzan wieder zu Unmon und fragte: "Gestern habt ihr mir sechzehn Stockschläge erspart, obwohl ich sie verdient hatte. Ich bitte Euch, Meister, wo habe ich einen Fehler begangen?" Mon sagte: "Oh, du Reissack! Bist

du so gewandert, mal westlich des Flusses, mal südlich vom See?" Da erlebte Tôzan große Erleuchtung.

Mumons Kommentar:

Hätte Unmon damals dem Tôzan die wahre Zen-Nahrung verabreicht und ihn zu einem aktiven Zen-Geist erweckt, das Haus seiner Familie wäre nicht so heruntergekommen. Einen Kampf um Leben und Tod kämpfte Tôzan mit sich während der ganzen Nacht. Im Morgengrauen kam er wieder zu Unmon. Unmon gab ihm einen weiteren Schubs zum Durchbruch. Obwohl Tôzan sofort Erleuchtung erlangte, kann er immer noch nicht klug genannt werden. Jetzt frage ich euch: Hat Tôzan sechzig Stockschläge verdient oder nicht? Wenn ihr sagt, er hat sie verdient, dann müssten auch alle Bäume, Gräser, Sträucher und Wälder geschlagen werden. Wenn ihr sagt, er hat sie nicht verdient, hat Unmon gelogen. Wenn ihr dies klar erfasst, atmet ihr mit Tôsan zusammen durch den gleichen Mund.

Vers:

Die Löwin hat eine rätselhafte Art, die verwirrten Jungen zu lehren.
Die Jungen krabbeln und springen schnell zurück.
Ungewollt setzte er ihn nochmals schachmatt.
Der erste Pfeil streifte nur leicht, der zweite aber ging tief.

FALL 16: Der Glockenklang und das siebenstreifige Gewand

Fall:

Unmon sagte: "Die Welt ist unermesslich weit wie dies. Warum legen wir beim Erklingen der Glocke unser siebenstreifiges Gewand an?"

Mumons Kommentar:

Beim Studium und der Übung des Zen ist es im allgemeinen äußerst verwerflich, Tönen und Farben nachzugehen. Auch wenn du möglicherweise beim Sehen von Farben den Geist erfährst, bleibt das gewöhnlich und banal. Man braucht nicht besonders zu betonen, dass für echte Zen-Mönche, wenn sie Töne und Farben frei verwenden, jedes Ding und jede Haltung hellklar und ein erfülltes Wunder ist. Wenn ihr einen Klang hört, sagt mir doch: kommt der Klang zum Ohr oder geht das

Ohr zum Klang? Auch wenn ihr beides, Klang und Stille, ausgelöscht habt, was wollt ihr dann noch hier erfahren? Wenn ihr mit den Ohren hört, könnt ihr es nicht erreichen. Wenn ihr mit den Augen hört, dann werdet ihr dessen zum ersten Mal innewerden.

Vers:

Mit der Erfahrung sind alle Dinge wie von einer Familie.

Ohne Erfahrung ist jedes gesondert und verschieden.

Ohne Erfahrung sind alle Dinge wie von einer Familie.

Mit der Erfahrung ist jedes gesondert und verschieden.

FALL 17: Die drei Rufe des National-Lehrers

Fall:

Der National-Lehrer rief seinen Gehilfen dreimal. Und dreimal antwortete der Gehilfe. Der National-Lehrer sagte: "Ich dachte, ich stünde allein mit meinem Rücken dir zugewandt. Aber jetzt erkenne ich, dass du allein dastehst mit deinem Rücken mir zugewandt."

Mumons Kommentar:

Dreimal rief der National-Lehrer und seine Zunge fiel auf den Boden. Dreimal antwortete der Gehilfe - lichtvolle Antworten. Der National-Lehrer war alt und einsam. Er hielt den Kopf der Kuh und zwang sie, Gras zu fressen. Davon wollte der Gehilfe nichts wissen. Wer schon genug gegessen hat, wird von noch so köstlicher Speise kaum angezogen. Jetzt sagt mir: Wo, an welchem Ort stehen die beiden je allein mit dem Rücken zueinander? In einem wohlhabenden Land werden Menschen mit Talent hoch geachtet. Kinder reicher Familien sind zu stolz, gewöhnliche Speise zu essen.

Vers:

Ein eisernes Joch ohne Loch müssen wir schleppen.

Keine leichte Sache, der Fluch geht auf unsere Nachkommen weiter.

Willst du das Eingangstor schätzen und das Haus unterhalten,

Musst du barfuss einen Berg von Schwertern erklimmen.

FALL 18: Tôzans "Masagin"

Fall:

Ein Mönch fragte Tôzan: "Was ist Buddha?" Tôzan antwortete: "*Masagin*" (Drei Pfund Flachs)."

Mumons Kommentar:

Der alte Tôzan erlernte ein bisschen Muschel-Zen. Indem er die beiden Muschelhälften ein wenig öffnete, zeigte er seine Leber und seine Eingeweide. Das mag wohl so sein. Ihr jedoch sagt mir: Wo seht ihr den Tôzan?

Vers:

Masagin springt hervor!

Worte sind vertraut, noch vertrauter ist der Geist.

Wer über falsch und richtig spricht,

Ist ein Mensch des Falschen und Richtigen.

FALL 19: Alltag ist der Weg

Fall:

Jôshû fragte Nansen in allem Ernst: "Was ist der WEG?" Nansen antwortete: "Der alltägliche Geist ist der WEG." Jôshû fragte: "Soll ich mich selbst darauf ausrichten oder nicht?" Nansen sagte: "Wenn du versuchst, dich ihm zuzuwenden, wendest du dich von ihm ab." Jôshû fragte: "Wenn ich nicht versuche, mich ihm zuzuwenden, wie kann ich wissen, dass es der WEG ist?" Nansen antwortete: "Der WEG hat nichts zu tun mit Wissen oder Nicht-Wissen. Wissen ist Illusion. Nicht Wissen ist ohne Bewusstsein. Wenn du den zweifelsfreien, wahren WEG wirklich erreicht hast, wirst du ihn erfahren als grenzenlos und leer wie den Weltraum. Wie kann man darüber sprechen auf einer Ebene von Richtig oder Falsch?" Bei diesen Worten war Jôshû plötzlich erleuchtet.

Mumons Kommentar:

Nansen bekam von Jôshû eine Frage gestellt. Da war sein Fundament zerschmettert und schmolz dahin. Er konnte sich nicht rechtfertigen. Wenn

Jôshû auch zur Erleuchtung kam, wird er sich noch für weitere dreißig Jahre dahinein vertiefen müssen, um es ganz zu erfassen.

Vers:

Die Blumen im Frühling - der Mond im Herbst, Im Sommer die kühle Brise - im Winter der Schnee! Wenn unnütze Sachen den Geist nicht vernebeln,
Ist dies des Menschen glücklichste Jahreszeit!

FALL 20: Ein Mann von großer Kraft

Fall:

Meister Shôgen sagte: "Warum hebt ein Mann von großer Kraft sein Bein nicht hoch?" Er sagte auch: "Man redet, ohne die Zunge zu bewegen."

Mumons Kommentar:

Man kann sagen, dass Shôgen alles bloßlegte, was sich im Magen und in den Gedärmen befand. Aber es gibt niemanden, der das erkennen kann. Selbst wenn es jemanden gäbe, der es sofort verstünde - käme er zu mir, ein heftiger Stockschlag wäre ihm sicher. Warum? Passt auf: Wollt ihr wissen, ob etwas reines Gold ist oder nicht, müsst ihr es mitten im Feuer betrachten.

Vers:

Ein Bein hebend kippe ich auf den duftenden Ozean um.
Den Kopf senkend schaue ich auf die vier Dhyana-Himmel hinab.
Nirgends ist Platz, den ganzen Körper hinzulegen.
Mit eigenen Worten, bitte, beendet das Gedicht.

FALL 21: Unmons "Kanshiketsu"

Fall:

Ein Mönch fragte Unmon in allem Ernst: "Was ist Buddha?" Unmon sagte: "Kanshiketsu!" (Ein vertrockneter Kot-Spatel).

Mumons Kommentar:

Man muss sagen, dass Unmon zu arm war, um auch nur das einfachste Mahl

zuzubereiten, und zu beschäftigt, um auch nur einen Entwurf zu schreiben. Plötzlich griff er zum Scheiß-Stock, um das Tor (des Buddhismus) zu stützen. Ihr könnt sehen, wie sehr der Dharma aufgestiegen und heruntergekommen ist.

Vers:

Ein flammender Blitzstrahl,
Funken sprühen vom Feuerstein.
Ein Zucken der Wimper –
Und schon ist alles vorbei.

FALL 22: Kashyapas Fahnenstange

Fall⁹:

Ananda fragte Kashyapa in allem Ernst: "Der Welt-Erhabene hat dir das Brokatgewand übergeben. Was hat er dir sonst noch hinterlassen?" Kashyapa rief: "Ananda!" Ananda antwortete: "Ja!" Kashyapa sagte: "Fälle den Fahnenmast am Tor!"

Mumons Kommentar:

Könnt ihr hierzu ein passendes Kehrwort sagen, dann seht ihr, dass die Versammlung auf dem Geierberg noch gar nicht beendet ist. Könnt ihr es nicht, dann hält Vipashyin Buddha von alter Zeit her noch etwas im Gedächtnis und hat das Schönste noch nicht begriffen.

Vers:

Die Antwort ist vertrauter als die Frage, sagen manche.
Wie viele diskutieren es mit Augenfunkeln!
Der ältere Bruder ruft, der jüngere Bruder antwortet –
was für eine Familienschande!
Das ist der Frühling, der nichts mit Ying und Yang zu tun hat.

⁹ Dies ist die Geschichte der Dharma-Übergabe vom ersten Patriarchen, Kashyapa, zum zweiten Patriarchen, Ananda.

FALL 23: Weder gut noch böse denken

Fall:

Einst verfolgte der Mönch Myô den sechsten Patriarchen bis zum Berg Daiyu. Als der Patriarch den Myô herankommen sah, legte er Robe und Essschale auf einen Felsblock und sagte: "Diese Robe vergegenwärtigt den Glauben. Wie kann darum mit Gewalt gestritten werden? Ich erlaube dir, sie mitzunehmen." Myô versuchte, sie hochzuheben, aber sie war so unbeweglich wie ein Berg. Erschrocken und zitternd vor heiliger Scheu sagte er: "Ich kam wegen des Dharmas, nicht wegen der Robe. Ich bitte Euch, offenbart mir den Dharma!" Da sagte der Patriarch: "Was war - ohne an Gutes und Böses zu denken - das uranfängliche Angesicht des Mönches Myô in jenem Augenblick (als du mir nachgelaufen bist)?" Im selben Augenblick erfuhr der Mönch tiefe Erleuchtung. Am ganzen Leib in Schweiß gebadet, mit Tränen in den Augen verneigte er sich und sagte: "Gibt es jenseits der geheimen Worte und Bedeutungen, die Ihr mir jetzt offenbart habt, noch etwas Tieferes?" Der Patriarch entgegnete: "Was ich dir eben gepredigt habe, ist kein Geheimnis. Wenn du dich auf dein eigenes wahres Angesicht besinnst, findest du das Geheime in dir selbst." Myô sagte: "Als ich zu Ôbai mit den anderen Mönchen zusammen war, habe ich nie mein wahres Selbst erfahren. Dank Eurer Unterweisung weiß ich aber jetzt: es gleicht einem Menschen, der Wasser trinkt und selber weiß, ob es warm oder kalt ist. Ihr, Laienbruder, seid jetzt mein Meister." Der Patriarch sagte: "Wenn du so empfindest, lasst uns beide Ôbai als unseren Meister ansehen. Sei achtsam und halte an dem fest, was du erfahren hast!"

Mumons Kommentar:

Man muss vom sechsten Patriarchen sagen, dass ein Verhalten aus großer Bedrängnis erwuchs. Seine Freundlichkeit gleicht der einer Großmutter, die eine frische Litchi-Frucht schält, die Kerne entfernt und sie euch in den Mund steckt. Ihr braucht sie nur hinunterzuschlucken.

Vers:

Weder beschrieben kann es werden noch gemalt.

Kein Lob kann es erreichen. - Hör auf, es mit dem Kopf begreifen zu wollen!

Das uranfängliche Angesicht ist nie verborgen. Selbst wenn die Welt zugrunde geht, bleibt's unzerstörbar.

FALL 24: Reden und Schweigen hinter sich lassen

Fall:

Ein Mönch fragte Fuketsu in allem Ernst: "Sowohl Reden als auch Schweigen haben mit 'ri' und 'mi' zu tun. Wie können wir beides überschreiten?" Fuketsu sagte: "Dauernd denke ich an Kōnan im März, wo zwischen tausend duftenden Blumen Rebhühner tschilpen."

Mumons Kommentar:

Einem Blitz gleicht Fuketsus Geistesschnelle. Er erreicht den Weg und geht sofort darauf weiter. Aber warum ruht er sich auf der Zungenspitze eines Älteren aus und schneidet sie nicht ab? Wenn ihr dies tief innerlich versteht, wird sich ganz natürlich ein Weg auftun. Lasst einfach alles Gerede hinter euch und sagt einen Satz.

Vers:

Nicht auf seine gewöhnliche Weise spricht er.

Noch bevor er etwas sagt, ist er schon offenbar. Wenn du fortfährst, zungenfertig daherzuschlattern,

Solltest du dich vor dir selbst schämen.

FALL 25: Die Predigt vom dritten Sitzplatz

Fall:

In einem Traum ging Meister Kyōzan zu Maitreyas Wohnsitz und wurde zum dritten Platz hingeführt. Ein ehrwürdiger Mönch schlug mit dem Hammer auf den Holzklotz und sagte: "Heute ist der auf dem dritten Sitz an der Reihe zu sprechen." Kyōzan stand auf, schlug mit dem Hammer auf den Klotz und sagte: "Der Dharma des Mahayana ist jenseits der vier Aussagen und Übersteigt die hundert Verneinungen. Hört! Hört!"

Mumons Kommentar:

Sagt nur: Hat er gepredigt oder nicht? Wenn ihr den Mund auftut, geht ihr fehl. Wenn ihr den Mund nicht auftut - ebenso. Sogar wenn ihr den Mund weder aufmacht noch schließt, ist es einhundertundachttausend Meilen entfernt.

Vers:

Hellstrahlendes Tageslicht, wolkenlos blauer Himmel!
Im Traum spricht er von einem Traum.
Verdächtig! Verdächtig!
Die ganze Versammlung versucht er zu täuschen.

FALL 26: Zwei Mönche rollen Bambusvorhänge hoch

Fall:

Einmal kam vor dem Mittagessen ein Mönch zu Daihōgen von Seiryō und bat um Unterweisung. Gen zeigte mit seiner Hand auf die Bambusvorhänge. Zwei Mönche, die gerade dort waren, gingen in gleicher Weise zu den Vorhängen und rollten sie hoch. Gen sagte: "Der eine hat gewonnen, der andere verloren."

Mumons Kommentar:

Nun sagt mir: Wer hat gewonnen, wer hat verloren? Wenn ihr für diesen Punkt ein offenes Auge habt, wisst ihr, welchen Fehler National-Lehrer Seiryō gemacht hat. Wie dem auch sei, unabhängig von "gewinnen" oder "verlieren" sollt ihr euch mit dem Problem beschäftigen.

Vers:

Wird der Vorhang hochgerollt, erfüllen Helle und Klarheit den leeren Weltenraum.
Doch für den Grundsatz unserer Schule reicht der leere Weltraum nicht.
Weit besser ist's wegzuwerfen Leere und jedes Ding;
in hautenger Passform lass niemals mehr den Wind durchpfeifen.

FALL 27: Nicht Geist, nicht Buddha

Fall:

Ein Mönch fragte Nansen in allem Ernst: "Gibt es einen Dharma, der den Menschen noch nicht gepredigt worden ist?" Nansen sagte: "Ja." Der Mönch sagte: "Welcher Dharma ist den Menschen noch nicht gepredigt worden?" Nansen sagte: "Dies ist nicht Geist. Dies ist nicht Buddha. Dies ist nicht ein Ding."

Mumons Kommentar:

Nansen wurde nur eine Frage gestellt, und da verausgabte er gleich sein gesamtes Besitztum und wurde selber zu nichts.

Vers:

Zu viel reden mindert die Tugend.
Keinerlei Worte sind wahrhaft effektiv.
Verwandelte sich auch der große Ozean,
Mitgeteilt werden kann es dir nicht.

FALL 28: Ryûtans Name hallt seit langem nach

Fall:

Tokusan bat eines Nachts Ryûtan mit großer Beharrlichkeit um Unterweisung. Schließlich sagte Ryûtan: "Es ist spät in der Nacht. Möchtest du nicht schlafen gehen?" Tokusan dankte dem Meister, verbeugte sich mehrmals, hob den Türvorhang hoch und ging hinaus. Als er sah, wie dunkel es draußen war, kehrte er zurück und sagte: "Draußen ist's pechschwarz." Ryûtan zündete eine Laterne an und reichte sie ihm. Als Tokusan seine Hand danach ausstreckte, blies Ryûtan das Licht aus. In diesem Augenblick wurde Tokusan plötzlich erleuchtet und verneigte sich tief. Ryûtan fragte: "Was hast du als Wahrheit gefunden?" Tokusan antwortete: "Von jetzt an will ich die Worte des alten, weltbekannten Meisters nicht mehr in Zweifel ziehen." Am nächsten Tag bestieg Ryûtan das Podium und verkündete: "Unter euch ist ein Mann; seine Klauen sind wie Bäume aus Schwertern und sein Mund wie eine Schüssel voll Blut. Schlagt ihn, und er wird den Kopf nicht wenden. Eines Tages wird er sich auf einer Bergspitze niederlassen und meinen WEG dort begründen." Tokusan brachte seine Sutren-Kommentare in die Halle nach vorn, hielt eine Fackel hoch und sagte: "Auch wenn wir schwer verständliche Lehren bis zur Neige ausgeschöpft haben, gleicht das nur einem Härchen im unermesslichen Weltraum. Selbst wenn wir die Kernpunkte aller Wahrheiten in der Welt verstanden hätten, wäre es wie ein Wassertröpfchen, das in eine große Schlucht füllt." Dann verbrannte er alle seine Kommentare, machte seine Verbeugungen und ging davon.

Mumons Kommentar:

Bevor Tokusan die Grenze überschritten hatte, war sein Geist voll Groll und sein Mund schäumte vor Wut. Er wollte nach Süden reisen, um die Lehre von der besonderen Überlieferung außerhalb der Sutren bekämpfen. Als er auf die Straße nach der Provinz Rei kam, bat er eine alte Frau, ihm ein 'tenjin' zu verkaufen. Die alte Frau sagte: "Euer Ehrwürden, was für Bücher habt ihr da im Karren?" Tokusan sagte: "Das sind Kommentare über das Diamant-Sutra." Daraufhin die alte Frau: "In dem Sutra wird gesagt: Vergangener Geist ist unfassbar, gegenwärtiger Geist ist unfassbar, zukünftiger Geist ist unfassbar. Mit welchem Geist wollen Euer Ehrwürden das 'Tenjin' zu sich nehmen?" Diese eine Frage der alten Frau ließ seinen Mund verstummen, doch gestorben war er noch nicht. Vielmehr fragte er: "Gibt es einen Zen-Meister hier in der Nähe?" Sie antwortete: "Meister Ryûtan lebt fünf 'ri' weiter."

Als Tokusan bei Ryûtan ankam, war er völlig niedergeschlagen. Man muss schon sagen, dass seine ersten und letzten Worte nicht übereinstimmen. Ryûtan hatte zu viel Mitleid mit Tokusan und übersah dessen Unansehnlichkeit. Als er ein kleines Feuerchen bei Tokusan sah, goss er in Windeseile Schlammwasser über seinen Kopf, um es zu löschen. Betrachte ich kühl die ganze Affäre, kommt sie mir wie ein Possenspiel vor.

Vers:

Das Gesicht sehen ist besser als den Namen hören.

Den Namen hören ist besser als das Gesicht sehen.

Seine Nase hat er zwar gerettet,

Aber, o weh, die Augen verloren!

FALL 29: Nicht der Wind, nicht die Fahne

Fall:

Vom Wind flatterte eine Tempelfahne, und zwei Mönche stritten sich darüber. Der eine sagte: "Die Fahne bewegt sich." Der andere sagte: "Der Wind bewegt sich." Sie diskutierten hin und her, konnten aber die Wahrheit nicht finden. Der sechste Patriarch: "Nicht der Wind bewegt sich. Nicht die Fahne bewegt sich. Euer Geist ist es, der sich bewegt." Die beiden Mönche waren von Ehrfurcht

ergriffen.

Mumons Kommentar:

Der Wind bewegt sich nicht. Die Fahne bewegt sich nicht. Der Geist bewegt sich nicht. Wo seht ihr das Wesen des Patriarchen? Wer die Sache genau begreift, sieht, dass die Mönche, die Eisen kaufen wollten, Gold erhielten und dass der Patriarch mit seinen unduldsamen Worten schmäählich versagt hat.

Vers:

Wind bewegt sich, Fahne bewegt sich, Geist bewegt sich.
Alle haben es verfehlt.
Sie wissen nur ihren Mund zu öffnen,
Ohne zu merken, dass ihre Worte es verfehlen

FALL 30: Geist ist Buddha

Fall:

Daibai fragte Baso in allem Ernst: "Was ist Buddha?" Baso antwortete: "Der Geist selbst ist Buddha."

Mumons Kommentar:

Wer es auf der Stelle begreift, trägt Buddhas Kleider, isst Buddhas Speise, spricht Buddhas Worte, tut Buddhas Werke: der ist Buddha selbst. Auch wenn es so sein mag, hat Daibai, o weh, nicht wenige Menschen dazu verführt, den Mess-Zeiger an der Waage für das Gewicht selbst zu halten. Wie kann ihm klar werden, dass auch nur die Erwähnung des Wortes "Buddha" uns dazu nötigt, drei Tage lang den Mund auszuspülen. Ein solcher Mensch würde sich die Ohren zuhalten und davonlaufen, hörte er jemand sagen: "Der Geist ist Buddha."

Vers:

Strahlendblauer Himmel, helleuchtender Tag!
Abscheulich, da umher zu jagen.
Wer obendrein noch fragt: 'Was ist Buddha?'
Beteuert seine Unschuld mit Diebesbeute in der Hand.

FALL 31: Jôshû durchschaut eine alte Frau

Fall:

Einst fragte ein Mönch eine alte Frau: "Welcher Weg führt zum Berg Taizan?" Die alte Frau sagte: "Geradeaus weiter." Als der Mönch ein paar Schritte weitergegangen war, sagte sie: "Auch dieser gute, ehrenwerte Mönch tritt einfach so weiter." Später erzählte ein Mönch diesen Vorfall dem Jôshû, und Jôshû sagte: "Warte nur! Ich werde hingehen und die alte Frau für euch durchschauen." Am nächsten Tag machte er sich auf den Weg und stellte die gleiche Frage. Die alte Frau gab die gleiche Antwort. Jôshû ging heim und sagte zu seinen Schülern. "Ich habe die alte Frau für euch durchschaut."

Mumons Kommentar:

Die alte Frau sitzt da in ihrem Zelt und kennt ihre Strategie ganz genau, aber den Räuber zu fangen versteht sie nicht. Der alte Jôshû war schlau genug, ins Lager einzudringen und die Festung zu bedrohen, aber er hatte nicht das Format eines großen Mannes. Nach sorgfältigem Abwägen müssen wir sagen, dass beide ihre Fehler hatten. Sagt mir nun, was hat Jôshû gesehen, als er die alte Frau durchschaute?

Vers:

Gleiche Frage –
Gleiche Antwort.
Sand im Reis –
Dornen im Schlamm.

FALL 32: Ein Nicht-Buddha fragt Buddha

Fall:

Ein Nicht-Buddhist fragte den Welt-Erhabenen in allem Ernst: "Ich bitte weder um Worte noch um Nicht-Worte." Der Welt-Erhabene blieb einfach still sitzen. Der Nicht-Buddhist lobte ihn und sagte: "Das große Wohlwollen und die grenzenlose Barmherzigkeit des Welt-Erhabenen haben die Wolken meiner Illusionen geöffnet und mich befähigt, den WEG zu betreten." Er verneigte sich und ging von dannen.

Ananda fragte Buddha: "Was hat der Nicht-Buddhist erfahren, dass er euch so sehr gelobt hat?" Der Welt-Erhabene antwortete: "Er gleicht einem feinfühligem Pferd, das schon beim Gewahrwerden des Schattens der Peitsche losläuft."

Mumons Kommentar:

Ananda ist Buddhas Schüler, aber sein Verständnis ist geringer als das des Nicht-Buddhisten. Nun sagt mir, wie groß ist der Unterschied zwischen dem Nicht-Buddhisten und Buddhas Schüler?

Vers:

Gehen auf des Schwertes Schneide,
Rennen über eine scharf gezackte Eiskante,
Weder Stufen noch Leitern benutzend:
Freihändig vom Felsrand springen!

FALL 33: Weder Geist noch Buddha

Fall:

Ein Mönch fragte Baso in allem Ernst: "Was ist Buddha?" Baso antwortete: "Weder Geist noch Buddha."

Mumons Kommentar:

Wenn ihr klar durchschauen könnt, was hier gesagt wurde, ist euer Zen-Training zu Ende.

Vers:

Triffst du einen Schwertkämpfer, zeige ihm ein Schwert.
Ein Gedicht zeige nur einem Dichter.
Sprichst du zu anderen, sage nur drei Viertel;
Den letzten Teil gib niemals preis!

FALL 34: Wissen ist nicht der Weg

Fall:

Nansen sagte: "Geist ist nicht Buddha. Wissen ist nicht der WEG."

Mumons Kommentar:

Man muss schon sagen, dass Nansen alt geworden ist und kein Schamgefühl mehr kennt. Kaum öffnet er sein stinkendes Maul, zeigt sich schon die ganze Schändlichkeit seines Haushalts. Es gibt jedoch nur wenige, die seine Freundlichkeit mit Dank erfüllt.

Vers:

Klärt sich der Himmel auf, erscheint die Sonne.
Füllt Regen darnieder, wird die Erde nass.
Mit ganzem Herzen hat er alles gesagt,
Aber ich fürchte, niemand kann es glauben.

FALL 35: Seijo und ihre getrennte Seele

Goso fragte einen Mönch: "Seijo und ihre Seele sind voneinander getrennt. Welche ist die echte Gestalt?"

Mumons Kommentar:

Wenn ihr hiervon die echte Gestalt erfasst, werdet ihr verstehen, dass das Herauskommen aus einer Schale und das Hineingehen in eine andere dem Einkehren eines Reisenden in eine Herberge gleicht. Wenn ihr's nicht erfasst habt, rennt nicht ungezügelt herum. Wenn plötzlich die Auflösung von Erde, Wasser, Feuer und Luft beginnt, werdet ihr einer Krabbe gleichen, die - in kochendes Wasser gefallen - mit sieben Armen und acht Beinen wild herumfuchtelt. Sagt dann nicht, ich hätte euch nicht gewarnt.

Vers:

Mond und Wolken sind gleich,
Berge und Täler verschieden.
Alles ist gesegnet. Zehntausendfach gesegnet.
Ist dies eins? Sind dies zwei?

FALL 36: Begegnung mit einem vollendeten Meister

Fall:

Goso sagte: "Begegnet ihr unterwegs einem Mann, der auf dem Weg Vollendung erlangt hat, grüßt ihn weder mit Worten noch mit Schweigen. Sagt mir: wie wollt ihr ihn grüßen?"

Mumons Kommentar:

Wenn ihr auf diese Frage passend antworten könnt, seid ihr zu beglückwünschen. Könnt ihr es nicht, sollt ihr es sorgfältig suchen, wo immer ihr seid.

Vers:

Unterwegs einem Meister des WEGES belegend, Grüß' ihn weder mit Worten noch mit Schweigen.

Einen Faustschlag ins Gesicht versetze ich dir.

Willst du's realisieren, tue es sofort.

FALL 37: Der Eichbaum im Garten

Fall:

Ein Mönch fragte Jôshû in allem Ernst: "Welchen Sinn hat das Kommen des Patriarchen aus dem Westen?" Jôshû antwortete: "Der Eichbaum da im Garten."

Mumons Kommentar:

Könnt ihr Jôshûs Antwort klar durchschauen, gibt es keinen Shakyamuni in der Vergangenheit, keinen Maitreya in der Zukunft.

Vers:

Worte enthalten nicht die Wirklichkeit.

Die Rede ist nicht dem Schüler angepasst.

An Worten haftend verliert man die Realität.

An Sätzen hängen führt zur Täuschung.

FALL 38: Eine Kuh geht durch ein vergittertes Fenster

Fall:

Goso sagte: "Am Beispiel erläutert ist es so, als ob eine große Kuh durch ein vergittertes Fenster ginge. Hörner, Kopf und die vier Beine sind schon durch. Warum kann ihr Schwanz nicht auch noch durchkommen?"

Mumons Kommentar:

Könnt ihr euch in Bezug auf dieses Problem hier völlig umkrempeln, zum Sehen mit dem einzigen Auge kommen und ein Kehrwort aussprechen, dann werdet ihr den vier Verpflichtungen nach oben nachkommen und den Lebewesen der drei unteren Daseinsbereiche helfen können. Wenn ihr dazu noch nicht in der Lage seid, schaut euch nochmals den Schwanz gut an. Dann werdet ihr es zum ersten Mal richtig erfassen.

Vers:

Kommt es durch, fällt es in den Graben

Kehrt es um, ist es dahin.

Dieses klitzekleine Schwänzchen! --

Was für ein seltsames, wunderbares Ding es doch ist!

FALL 39: Unmons "Verfehlen durch Worte"

Fall:

Ein Mönch fragte Unmon in allem Ernst: "Hell strahlendes Licht erleuchtet still das unendliche Weltall..." Noch ehe er das Gedicht vollenden konnte, unterbrach ihn Unmon plötzlich: "Sind das nicht Worte von Chōsetsu Shūsai?" Der Mönch antwortete: "Ja." Unmon sagte: "Du hast dich vertan." Später nahm Meister Shishin den Vorfall wieder auf und sagte: "Sagt mir, an welchem Punkt hat er sich vertan?"

Mumons Kommentar:

Könnt ihr in Bezug auf diesen Fall Unmons hochrangiges, unerreichbares Handeln und den Schnitzer des Mönchs bei seinen Worten klar erkennen, dann könnt ihr zum Lehrer für Menschen und himmlische Wesen werden. Wer darüber keine Klarheit besitzt, hat nicht einmal sich selbst gerettet.

Vers:

In einem schnellen Strom angelnd
Fängt er, die nach Köder gieren.
Selbst wer den Mund nur wenig öffnet,
Verliert auf der Stelle sein Leben.

FALL 40: Den Wasserkrug umstoßen

Fall:

Als Meister Isan sich noch unter Hyakujô's Führung schulte, hatte er das Amt des 'Tenzo' inne. Hyakujô wollte einen Meister für das Kloster auf dem Berg Daii auswählen. Darum rief er den Mönchsältesten und seine anderen Schüler zu sich, forderte sie auf, ihre Einsicht zu demonstrieren, und sagte, dass der Beste ausgesandt werden sollte. Dann nahm er den Wasserkrug, stellte ihn auf den Boden und sagte: "Ihr dürft ihn nicht einen Wasserkrug heißen! Wie wollt ihr ihn dann benennen?" Der Mönchsälteste sagte: "Er kann doch nicht eine Holzsandale genannt werden." Hyakujô fragte den Isan. Dieser stieß den Krug sofort mit dem Fuß um und ging davon. Hyakujô lachte und sagte zum Mönchsältesten: "Isan hat dem Mönch vom ersten Sitz den Rang abgelaufen." Und er bestellte Isan zum Gründer des neuen Klosters.

Mumons Kommentar:

Isan bot all seine ganze Kühnheit auf, aber ach, aus Hyakujô's Falle konnte er nicht herausspringen. Genauere Prüfung zeigt, dass er mehr zum Schwierigen als zum Leichterem hinneigte. Warum? Passt auf! Die Kopfbinde abgetan, schulterte er ein eisernes Joch.

Vers:

Löffel und Bambuskörbe wirft er fort.
Ein treffsicherer Stoß - und alle Hindernisse sind weg.
Hyakujô's hohe Schranke hält seinen Vorstoß nicht auf.
Aus seinen Zehen spitzen tanzen unzählige Buddhas hervor.

FALL 41: Bodhidharma bringt den Geist zur Ruhe

Fall:

Bodhidharma saß mit dem Gesicht zur Wand gekehrt. Der zweite Patriarch stand im Schnee, schnitt sich den Arm ab und sagte: "Der Geist deines Schülers hat noch keinen Frieden. Ich bitte Euch, Meister, bringt ihn zur Ruhe!" Bodhidharma sagte: "Bring deinen Geist zu mir, und ich will ihn befriedigen!" Der Patriarch sagte: "Ich habe nach dem Geist gesucht, aber ich konnte ihn nicht finden." Bodhidharma sagte: "So habe ich deinen Geist für dich schon zur Ruhe gebracht."

Mumons Kommentar:

Hochgemut kam der zahnlose, alte Barbar tausend Meilen übers Meer. Man kann wahrlich sagen, dass er bei Windstille hohe Wellen verursacht hat. Endlich fand sich ein Nachfolger, aber selbst dieser war ein Krüppel, nicht mächtig seiner sechs Sinne. Ha! Die Dummköpfe kennen nicht einmal die vier Schriftzeichen.

Vers:

Vom Westen kommt er und zeigt direkt mit dem Finger darauf. -
Aller Ärger kommt von der Übertragung.
Jener, der den Klosterfrieden stört,
Bist eigentlich Du.

FALL 42: Eine Frau kommt aus dem Samadhi

Fall:

Einst, zur Zeit des Welt-Erhabenen, kam Manjusri einmal an den Ort, wo alle Buddhas versammelt waren, und sah, wie sie sich alle wieder zu ihren ursprünglichen Wohnstätten zurückbegaben. Eine junge Frau jedoch blieb allein zurück und saß im Samadhi nahe bei Buddhas Thron. Manjusri fragte Shakyamuni Buddha: "Warum kann diese Frau so nahe bei Buddhas Thron verweilen, während ich das nicht kann?" Der Buddha sagte: "Weck' sie doch auf, las sie herauskommen aus dem Samadhi und frage sie selbst!" Manjusri ging dreimal um die Frau herum, schnalzte einmal mit den Fingern, trug sie zum Brahman-Himmel empor und wandte alle seine übernatürlichen Kräfte an, ohne sie aus Versenkung herausholen zu können. Da sagte der Welt-Erhabene: "Sogar

hundert oder tausend Manjusris könnten diese Frau nicht aus dem Samadhi herausholen. Aber da unten, zwölfhundert Millionen Länder weiter, unzählbar wie die Sandkörner des Ganges, weilt Boddhisattva Momyô. Der wird sie aus dem Samadhi herausholen können." Sogleich sprudelte Boddhisattva Momyô aus der Erde hervor und verneigte sich vor dem Welt-Erhabenen, der ihm den Befehl erteilte. Der Boddhisattva trat vor die Frau und schnalzte einmal mit den Fingern. Auf der Stelle kam die Frau aus dem Samadhi heraus.

Mumons Kommentar:

Der alte Shakya inszeniert Provinztheater auf der Bühne. Aber halberleuchtete Menschen wissen es nicht zu schätzen. Sagt also: Warum kann Manjusri, der Lehrer der sieben Buddhas, die Frau nicht aus dem Samadhi herausholen, während Momyô, ein Boddhisattva der Anfangsstufe, das fertig bringt? Wer das wirklich klar erfassen mag, der erkennt, dass das geschäftige Leben im illusorischen Bewusstsein nichts anderes als tiefes Samadhi ist.

Vers:

Die Frau aufwecken kann der eine, der andere nicht.

Jeder besitzt die eigene Freiheit.

Mal eine Göttermaske - mal eine Teufelsfratze.

Ein Fehlschlag - und doch eine glanzvolle Aufführung.

FALL 43: Suzan's Shipper

Fall:

Vor den versammelten Mönchen hielt Meister Shuzan einen 'Shippei' hoch und sagte: "Ihr Mönche, nennt ihr dies einen Shippei, haftet ihr am Faktum. Nennt ihr dies nicht einen Shippei, widersetzt ihr euch dem Faktum. Nun sagt mir, Mönche, wie nennt ihr es?"

Mumons Kommentar:

Nennt ihr es einen Shippei, haftet ihr daran. Nennt ihr es nicht einen Shippei, widersetzt ihr euch dem Faktum. Ihr sollt weder Worte noch Nicht-Worte gebrauchen. Sagt es sofort! Los, raus mit der Sprache!

Vers:

Den Shippei in der Hand befiehlt er,
Zu töten und Leben zu geben.
Wo sich Haften und Widersetzen verflechten,
Bangen auch Buddhas und Patriarchen um ihr Leben.

FALL 44: Bashô's Shujô

Fall:

Meister Bashô sagte zu seinen Schülern: "Habt ihr einen 'Shujô', werde ich euch einen geben. Habt ihr keinen Shujô, nehme ich ihn euch weg."

Mumons Kommentar:

Mit seiner Hilfe waten wir durch einen Fluss der keine Brücke hat. In seiner Begleitung kehren wir in mondloser Nacht ins Dorf zurück. Nennt ihr ihn aber einen Shujô, so saust ihr pfeilschnell zur Hölle.

Vers:

Allüberall sind Höhen und Tiefen
Fest in seinem Griff.
Den Himmel stützt und die Erde erhält er,
Den Windhauch der Lehre fördert er überall.

FALL 45: Wer ist jener Eine?

Meister En von Tôzan sagte: "Sogar Shakyamuni und Maitreya dienen jenem Einen. Sagt mir: Wer ist jener Eine?"

Mumons Kommentar:

Kommst du zur klaren Erkenntnis jenes Einen, ist es wie die Begegnung mit deinem Vater an der Straßenkreuzung. Niemand anderen brauchst du zu fragen, ob er es ist oder nicht.

Vers:

Des anderen Bogen spanne nicht.

Des anderen Pferd besteige nicht.
Des anderen Fehler betratsche nicht.
Des anderen Sach' interessier' dich nicht.

FALL 46: Vorwärtsgehen von der Spitze einer Stange

Fall:

Meister Sekis" sagte: "Wie willst du von der Spitze einer hundert Fuß hohen Stange vorwärts gehen?" Ein anderer berühmter Altmeister sagte: "Auch wenn einer sitzend auf einem hundert Fuß hohen Mast Erleuchtung erfahren hat, ist es noch nicht die vollständige Sache. Er muss von der Spitze des Mastes vorwärts gehen und seinen ganzen Körper in den zehn Richtungen des Weltalls deutlich zeigen."

Mumons Kommentar:

Wenn du vorwärts gehen und dich umdrehen kannst, gibt es keinen Grund, dich weniger hoch zu schützen. Wie dem auch sei, sag' mir einfach: Wie willst du von der Spitze dieser hundert Fuß hohen Stange vorwärts gehen? Hm!

Vers:

Mit erblindetem Stirnauge
Haftet man am Zeiger der Waage.
Wirft einer Leib und Leben weg,
Führt er als Blinder viele Blinde

FALL 47: Tosotsus drei Schranken

Fall:

Meister Tosotsu Jûetsu errichtete drei Schranken und fragte seine Schüler: "Man bahnt sich einen Weg durch das Gras und kommt zum Meister, allein um Selbst-Wesensschau zu erreichen. Nun, ehrwürdige Mönche, wo befindet sich euer Wesen in diesem Moment?" "Hat man die Wesensnatur erfasst, entrinnt man Leben und Tod. Wie entrinnt ihr Leben und Tod in dem Moment, da das Augenlicht erlischt?" "Ist man von Leben und Tod befreit, weiß man wohin man gehen soll. Wenn die vier Elemente zerfallen sind, wohin geht ihr dann?"

Mumons Kommentar:

Wer angesichts dieser drei Schranken das Kehrwort sagen kann, wird, wo immer er ist, jede Situation in engstem Kontakt mit dem wahren Wesen der Dinge meistern. Ist man noch nicht so weit, wird ihm von rasch verschluckter Nahrung der Bauch schnell voll. Langsames Kauen erschwert es, wieder hungrig zu werden.

Vers:

In einem einzigen Bewusstseinsmoment schauen wir sämtliche Kalpas.

Nichts anderes sind sie als das nackte Jetzt.

Durchschaust du im Jetzt dies' einzige Bewusstseinsmoment,

Durchschaust du im selben Moment den Schauenden selbst.

FALL 48: Der eine Weg Kempô's

Fall:

Ein Mönch fragte Meister Kempô in allem Ernst: "In einem Sutra heißt es: 'Die Bhagavats der zehn Richtungen - ein WEG zum Tor des Nirvana'. Ich möchte gern wissen: Wo ist dieser WEG?" Kempô hob seinen Stab, zog eine Linie und sagte: "Hier ist der WEG." Später bat ein Mönch den Unmon um eine Erklärung. Unmon hob seinen Fächer hoch und sagte: "Dieser Fächer springt hoch zu den dreiunddreißig Devas und trifft die Nase des Gottes Taishaku. Wenn ein Karpfen im östlichen Meer von einem Stock getroffen wird, regnet es in Strömen, als ob ein Kübel Wasser umgekippt worden wäre."

Mumons Kommentar:

Einer geht zum tiefsten Meeresgrund, schaufelt Sand und wirbelt eine Staubwolke auf. Der andere steht auf der Spitze des höchsten Berges und verursacht weiße Wellen, die bis zum Himmel emporschlagen. Einerseits halten sie fest, andererseits lassen sie los. So streckt jeder eine einzige Hand aus, und zusammen stützen sie dasselbe Grundprinzip. Es ist wie bei zwei Jungen, die beim Wettrennen zusammenstoßen. Niemanden gibt es in dieser Welt, der die Wahrheit ganz realisiert hat. Meine Prüfung mit dem wahren Auge ergibt, dass keiner der alten Meister weiß, wo der WEG ist.

Vers:

Schon vor dem ersten Schritt ist das Ziel erreicht Und vor dem ersten Zungenschlag
die Rede vollendet. Kraftvoll Schritt für Schritt vorangehen,
Doch das alles übergreifende Loch nicht vergessen.

Ammans neunundvierzigster FALL:

Der alte Zen-Meister Mumon hat 48 Fälle zusammengestellt und die Koans ehrwürdiger Meister der Vergangenheit bewertet. Wie ein Straßen-Verkäufer von gerösteten Bohnenkuchen lässt er seine Kunden sich den Mund voll stopfen, bis sie den Kuchen weder runterschlucken noch ausspeien können. Trotzdem möchte Amban in seinem rotglühenden Ofen einen anderen Kuchen backen, um ihn Mumon darzubieten. Ich weiß nicht, wo der alte Meister mit seinen Zähnen hineinbeißen wird. Schafft er es aber mit einem Biss, wird er Licht ausstrahlen und die Erde erbeben lassen. Schafft er es nicht, wird dieser Fall zusammen mit den anderen 48 Fällen in heißen Sand verwandelt. Sprich sofort! sprich schnell! Ein Sutra sagt: "Halt ein! Halt ein! Es sollte nicht erklärt werden! Mein Dharma ist zu geheimnisvoll und schwierig, um darüber nachzusinnen." Amban sagt: Woher kommt das Dharma? Worauf beruht sein Geheimnis? Was ist es, wenn es erklärt wird? Warum nur den Bukan¹⁰ ein Plappermaul nennen? Shakyamuni selbst war ein Vielredner. Phantombilder hat der alte Mann hervorgerufen und die Nachkommen von hundert und tausenden von Generationen so in Schlinggewächse verheddert, dass sie ihren Kopf nicht mehr herausstrecken können. Solche erstaunlichen Reden wie diese Fälle können niemals gelöffelt oder gekocht werden, selbst wenn man sie im brodelnden Kochtopf dämpft. Ein verwirrter Zuschauer fragte mal: "Worauf willst du letzten Endes hinaus?" Flehentlich hielt Amban seine zehn Fingerkuppen zusammen und rief: "Halt ein! Hör auf! Es soll nicht erklärt werden! Mein Dharma ist zu geheimnisvoll und schwierig, um darüber nachzusinnen." Dann zeichnete er rasch einen kleinen Kreis über die Schriftzeichen von "zu schwierig" und "nachsinnen" und zeigte dies den Menschen. Die fünftausend Schriftrollen der Tripitaka¹¹ und Vimalakirtis¹²

¹⁰ Geschichtlicher Name eines Mönchs, der als notorischer Schwätzer galt.

¹¹ Die drei Teile des buddhistischen Schrifttums: Sutras, Vinaya und Sastras.

¹² Ein berühmter Laienschüler Buddhas.

Tor der Nicht-Zweiheit sind alle darin.

Vers:

Sagt einer, Feuer ist Licht,
Schütt'le den Kopf und scher dich nicht drum!
Nur der Dieb erkennt einen Dieb.
Kurze Frage - da nickt er schon.

Im Frühsommer des sechsten Jahres von Jûn'yû (1246),
geschrieben von Amban in einer Fischerhütte am West-See.

.....

(exzerpiert aus: K. YAMADA, Die torlose Schranke. Mumonkan, München 1989, mit leichter
Überarbeitung)